



Pressefoyer | Dienstag, 18. Juli 2017

20 Jahre Strukturfonds – Wertvolle Impulse für die Lebensqualität in Vorarlbergs Gemeinden

LH Wallner: finanzielle Unterstützung für ländliche Gemeinden verhindert Abwanderung

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Bürgermeister Werner Konzett (Gemeinde Fontanella)

Bürgermeister Franz Martin (Gemeinde Buch)

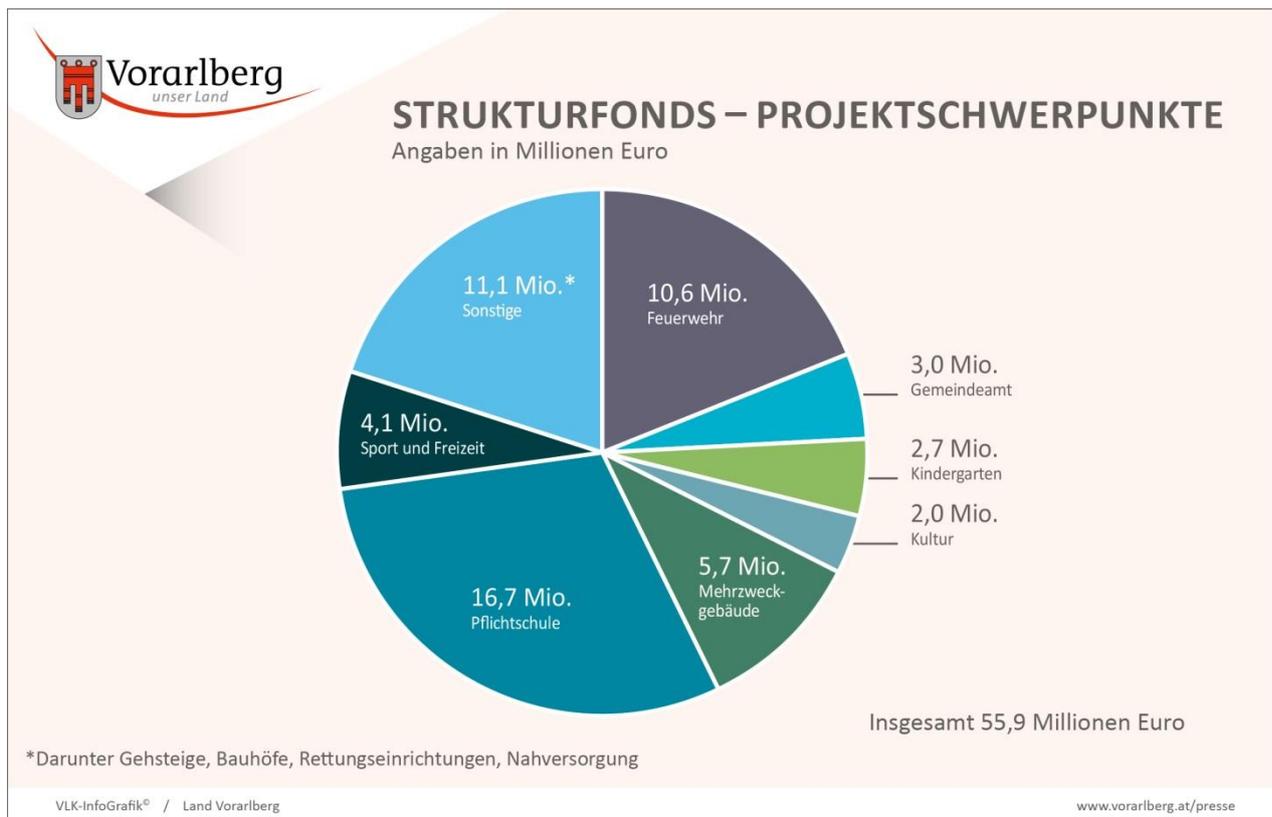
20 Jahre Strukturfonds – Wertvolle Impulse für die Lebensqualität in Vorarlbergs Gemeinden

LH Wallner: finanzielle Unterstützung für ländliche Gemeinden verhindert Abwanderung

Seit 1997 unterstützt das Land Vorarlberg die Gemeinden mit Beiträgen aus dem Strukturfonds. Insgesamt wurden seither knapp 60 Millionen Euro für ca. 1.270 Projekte ausbezahlt. Die bis heute zugesagten Förderungen betreffen ein Investitionsvolumen von rund 607,5 Millionen Euro. Der Strukturfonds verkörpert wie kaum ein anderes Förderungsinstrument die starke Partnerschaft zwischen Land und Gemeinden. Denn die Beiträge aus dem Fonds kommen insbesondere kleinen und finanzschwachen Gemeinden zugute – sie bieten zum einen die nötige finanzielle Entlastung beim Ausbau der Infrastruktur und bei wichtigen Anschaffungen und zum anderen einen attraktiven Anreiz für Investitionen.

"Unser Strukturfonds ist ein bestens bewährtes Förderinstrument, um ganz gezielt dort mitzuhelfen, wo sich Gemeinden aus eigener Kraft schwer tun, um speziell den ländlichen Raum zu stärken und um gleichwertige Verhältnisse im ganzen Land zu ermöglichen", sagt Landeshauptmann Markus Wallner. Er verweist auf die massiven Investitionen des Landes Vorarlberg in die Gemeindeförderung in den letzten Jahren – allein im Zeitraum 2012 bis 2016 insgesamt 709,86 Millionen Euro an Förderungen, Bedarfszuweisungen und Strukturfondsmitteln.

Der größte Teil der Beiträge aus dem Strukturfonds fließt in den Bau von Pflichtschulen und Kindergärten, Gemeinde- und Kultursäle, Vereins- und Mehrzweckgebäude, Sportanlagen sowie Gebäude für Feuerwehr und Rettung bzw. in die Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen. Darüber hinaus gibt es Förderungen auch für Gehsteige und Straßenbeleuchtungen, Bauhöfe und Abfall- und Wertstoffsammelzentren, Spielplätze und vieles andere.



2017 wurden bereits wieder Strukturfondsmittel bewilligt

Die Vorarlberger Landesregierung hat die zweite Verteilung von Strukturfondsmitteln im Jahr 2017 beschlossen. Zehn heimische Gemeinden erhalten in Summe rund 1,9 Millionen Euro.

So beteiligt sich das Land bei der Sanierung und Modernisierung des Freibades Val Blu in Bludenz und des FC-Clubgebäudes in Doren. Die Ortsfeuerwehren Eichenberg und Braz werden beim Ankauf von Löschfahrzeugen unterstützt. Auch in die Neubauten des Rettungstützpunktes in Hohenems sowie des Feuerwehrhauses in Hohenweiler fließen Landesmittel. Satteins wird beim Ausbau der Turnhalle sowie beim Ankauf von Räumlichkeiten für den Krankenpflegeverein unterstützt. In Tschagguns wird in die Errichtung eines Gehweges an der L188 und in Übersaxen in die Neuerrichtung des Sportplatzes sowie des Feuerwehrübungsplatzes investiert. Auch in Zwischenwasser beteiligt sich das Land an der Sanierung des im Frödischsaal befindlichen Biomasse-Heizwerks sowie an baulichen Verbesserungen am Gebäude selbst.

Die Höhe der Strukturförderung für ein bestimmtes Projekt hängt von der Einwohnerzahl und der Finanzkraftquote einer Gemeinde ab:

- Gemeinden mit bis zu 1.300 Einwohnerinnen und Einwohnern erhalten generell 20 Prozent der Investitionskosten.
- Gemeinden mit 1.301 bis 3.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer Finanzkraftquote von bis zu 80 Prozent des Landesdurchschnittes erhalten 15 Prozent der Investitionskosten.

- Gemeinden mit 3.001 bis 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer Finanzkraftquote von maximal 80 Prozent des Landesdurchschnittes erhalten 10 Prozent der Investitionskosten.

Zusätzlich werden auch solche Gemeinden gefördert, deren Finanzkraftquote zwischen 80 und 90 Prozent des Landesdurchschnittes beträgt:

- Gemeinden mit 1.301 bis 3.000 Einwohnerinnen und Einwohnern erhalten 7,5 Prozent der Investitionskosten.
- Gemeinden mit 3.001 bis 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern erhalten 5 Prozent der Investitionskosten.

Für ein Projekt gibt es bis zu 250.000 Euro Strukturförderung.

Rechnungshof: Empfehlungen größtenteils umgesetzt

2013 prüfte der Landesrechnungshof die Investitionen aus dem Strukturfonds. „Wir haben den größten Teil der Empfehlungen des Rechnungshofes noch im selben Jahr umgesetzt“, sagt Landeshauptmann Markus Wallner. Grundsätzlich habe der Prüfbericht klar zum Ausdruck gebracht, dass das Hauptanliegen, nämlich gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilen des Landes sicherzustellen, mit dem Fonds erfolgreich erreicht wird. „Für uns ist klar, dass wir den Strukturfonds jedenfalls weiter aufrecht erhalten werden.“

Positive Wanderungssaldos in fast allen Regionen

Die Vorteile dieser Strukturförderungen seien nämlich unbestritten, so Wallner. Besonders eindrücklich erkennbar sei dies etwa bei der Bevölkerungsentwicklung. „In Vorarlberg halten wir die Bevölkerung auch in den ländlichen Gebieten. Wir haben erfreulicherweise nicht mit Abwanderung zu kämpfen“, betont der Landeshauptmann.

In allen Regionen Vorarlbergs – mit Ausnahme des Leiblachtals – wächst die Bevölkerungszahl in den letzten Jahren kontinuierlich. Auffallend ist, dass auch die kleineren Gemeinden keine negativen Wanderungssaldos vorweisen. Nur im Leiblachtal überwiegen die Wegzüge mit einer Zahl von 12 Personen. Alle anderen Regionen verzeichnen mehr Zu- als Abwanderung.

Auch längerfristig betrachtet zeigen sich die Bevölkerungszahlen stabil – teilweise sogar wachsend: Im Jahr 2010 überwog bereits in allen Regionen außer dem Leiblachtal die Zuwanderung gegenüber der Abwanderung.

Gemeindekooperationen zahlen sich aus

Besonders lohnend sind Gemeindekooperationen. Für Projekte, an denen sich mindestens zwei Gemeinden finanziell beteiligen, gibt es bis zu 550.000 Euro aus dem Strukturfonds. "Gerade für kleinere und finanzschwache Gemeinden, deren personelle und organisatorische Ressourcen beschränkt sind, macht es Sinn, bei aufwändigen kommunalen Aufgaben oder großen

Infrastrukturprojekten, die der ganzen Region etwas bringen, zusammenzuarbeiten", so Landeshauptmann Wallner.

Zwei aktuelle Beispiele, wie mit der finanziellen Unterstützung durch das Land große Infrastrukturprojekte in Kleingemeinden realisiert werden konnten, wissen Bürgermeister Werner Konzett aus Fontanella und Bürgermeister Franz Martin aus Buch zu berichten.

Neues Vereinshaus in Fontanella bereichert das Dorfleben

In Fontanella wurde ein neues Vereinshaus errichtet, das die erforderlichen Räumlichkeiten für die Feuerwehr und die Bergrettung sowie ein Musikheim für die örtliche Trachtenkapelle beherbergt. Es konnte nach 17-monatiger Bauzeit im September 2016 eröffnet werden. Die Gesamtkosten für das Gebäude betragen 2,4 Millionen Euro. Das Land Vorarlberg steuerte aus verschiedenen Töpfen – Musikheimförderung, Strukturfonds, Sonderförderung aus Bedarfszuweisungen wegen der geringen Finanzkraft der Gemeinde – in Summe über eine Million Euro bei. Dazu kamen ein weiterer Beitrag aus dem Landesfeuerwehrfonds und die von der Gemeinde bereits bezahlten Grundkosten, sodass für die Gemeinde letztlich ein Restfinanzierungsbedarf von 769.000 Euro blieb – knapp ein Drittel der Gesamtkosten.

Der moderne Neubau in zentraler Lage besteht aus zwei Baukörpern. Mit knapp 3.500 Kubikmeter umbautem Raum bietet das Haus ausreichend Platz für alle drei Vereine. Der Innenhof kann gemeinschaftlich genutzt werden. Bürgermeister Konzett sieht in dem Projekt eine beachtliche Aufwertung des unmittelbaren Lebensraums: "Das neue Haus bereichert das Dorfleben. Es ermöglicht Begegnungen und stärkt so die Gemeinschaft und den Zusammenhalt im Ort."

Nicht zuletzt wurde beim Bau des modern ausgestatteten Vereinshauses auch auf regionale Wertschöpfung geachtet. Das Holz für den Innenausbau stammt überwiegend aus der örtlichen Umgebung. Zudem wurde ein großer Teil der Arbeiten von heimischen Betrieben ausgeführt. Außerdem wurde ein Lehrlingsprojekt umgesetzt: Vier Lehrlinge haben unter Aufsicht von zwei Lehrmeistern aus Fontanella sämtliche Fliesenlegearbeiten im Neubau erledigt.

Buch: Generalsaniertes Mehrzweckhaus als attraktiver Treffpunkt für Jung und Alt

Erst kürzlich – im Mai 2017 – wurde im Ortszentrum von Buch das generalsanierte und baulich erweiterte Mehrzweckgebäude feierlich eröffnet. Auch bei diesem Projekt hat das Land über verschiedene Förderungen – Musikheimförderung, Strukturfonds, Bedarfszuweisungen und Kindergartenförderung – einen beträchtlichen Beitrag zur Finanzierung geleistet, in Summe 1,57 Millionen Euro bei Gesamtkosten von 4,1 Millionen Euro.

Im Zuge der umfangreichen Baumaßnahmen, die sich über fast 24 Monate erstreckt haben, wurde der alte Gemeindesaal, der auch als Turnsaal genutzt wird, nach knapp vier Jahrzehnten runderneuert. Zweieinhalb Mal so groß wie vorher sind die neuen modernen Kindergarten-

Räumlichkeiten, die optimal an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet sind. Freuen dürfen sich auch die Musikantinnen und Musikanten der Gemeinde über das neue, vergrößerte Musikprobelokal. Und im Untergeschoss des Hauses können sich Jugendliche aus der Gemeinde treffen und gemeinsam ihre Freizeit gestalten.

Bürgermeister Franz Martin spricht von einem starken Impuls für das Gemeindeleben: "Das modernisierte Haus ist nicht nur für die vielen ehrenamtlich Engagierten, sondern für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde ein attraktiver Treffpunkt und Begegnungsort, der Jung und Alt zusammenbringt." In das multifunktionelle Mehrzweckhaus integriert ist auch die neue Dorfgaststätte. "Für die Kommunikation ist ein Gasthaus im Ortszentrum extrem wichtig", bekräftigt Bürgermeister Martin.

Auch bei diesem Bauprojekt sind fast ausschließlich heimische Betriebe und Unternehmen zum Zug gekommen. Damit wurde auch hier die Wertschöpfung in der Region gehalten.

Gemeindefinanzpakete: Unterstützung für die Gemeinden

Insgesamt wesentliche Erleichterungen für die Vorarlberger Kommunen haben die Gemeindefinanzpakete gebracht, die das Land Vorarlberg und der Gemeindeverband in den vergangenen Jahren geschnürt haben. Seit 2012 konnten Entlastungspakte für die Gemeinden in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Elementarbildung fixiert werden. Die Summe der Gemeindeförderungen für Vorarlbergs Gemeinden im Zeitraum 2011 bis 2016 beträgt rund 710 Millionen Euro. Davon kommen rund 460 Millionen aus Landesmitteln, die restlichen rund 250 Millionen Euro aus Bedarfszuweisungen gemäß Finanzausgleichsgesetz.

Gemeindeentlastungspakete ab 2014 (Auszug):

- Entlastungspakt für die Spitalbeiträge der Gemeinden 2011 bis 2015
- Teilverzicht auf Beiträge der Städte Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Hohenems zu ihren Rechtsträgeranteilen,
- Anhebung der Personalkostenförderung für Kinder- und Schülerbetreuung von 50 auf 60 Prozent
- Ab 2016 Entlastung für die 40%-igen Spitalbeiträge der Gemeinden,
- Entlastung durch einen gänzlichen Verzicht auf die Beiträge der Städte Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Hohenems zu ihren Rechtsträgeranteilen ab 2016,
- Entlastungsbeitrag zum 40%-igen Gemeindeanteil zum Sozialfondsabgang 2015, 2016 und 2017 (zusätzlich zu Bedarfszuweisungsmitteln) mit Landesmitteln – der 40%-ige Gemeindeanteil zum Abgang des Sozialfonds 2017 wird insgesamt mit 100 Millionen Euro limitiert.

Land stützt Gemeinden

Viele Herausforderungen in Vorarlberg können nur gelöst werden, wenn Land und Kommunen eng zusammenarbeiten. Dabei versucht das Land im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten, die Gemeinden durch verschiedene Entlastungsmaßnahmen und Förderungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Ziel ist es, dass zwischen den Ballungsräumen und den ländlichen Gegenden kein Ungleichgewicht entsteht. Jene Gemeinden, die aufgrund ihrer strukturellen Gegebenheiten, ihrer finanziellen Situation oder ihrer geographischen Lage vor besonderen Herausforderungen stehen, finden eine stärkere Berücksichtigung. „Es muss sichergestellt sein, dass den Gemeinden ein finanzieller Handlungsspielraum zum eigenständigen Gestalten erhalten bleibt“, betont der Landeshauptmann. „Worum es im Kern geht ist, eine hohe Lebens- und Standortqualität in unseren Gemeinden sicherzustellen.“

2016 erreichte die Gemeindeförderung eine Summe von 186,8 Millionen Euro. Das entspricht einer beachtlichen Steigerung von fast 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

